

»Made in Berlin« – breites Wissen für internationale Jobs

HOCHSCHULPORTRÄT. Was vor mehr als 500 Jahren mit beweglichen Lettern begann, hat sich zu einer komplexen Wissenschaft entwickelt. *Deutscher Drucker* stellt in einer Serie sieben Hochschulen und Universitäten vor, die im Bereich der Drucktechnik qualifizierte Fachkräfte ausbilden. Im fünften Teil: die Technische Fachhochschule Berlin.

Die Tage der Technischen Fachhochschule (TFH) Berlin sind gezählt – allerdings nur was den Namen angeht, denn ab dem 1. April 2009 wird sie Beuth Hochschule für Technik Berlin heißen – kurz: BHT Berlin. Damit will sich die Hochschule auf ihre Wurzeln und entsprechend auf Christian Peter Wilhelm Beuth, den geistigen Vater der Ingenieurausbildung in Deutschland, besinnen. Ansonsten soll eigentlich alles beim Alten bleiben und auch der Studiengang Druck- und Medientechnik wird weiterhin in der Luxemburger Str. 10, im Fachbereich VI Informatik und Medien zu finden sein.

IM WANDEL. Auch innerhalb des Studienganges hat sich in den letzten Jahren einiges verändert: Im Zuge des Bologna-Prozesses, der ein einheitliches europäisches Hochschulwesen zum Ziel hat, wurde zum Wintersemester 2005/2006 vom Diplom- auf den Bachelorstudiengang umgestellt. Seit dem vergangenen Wintersemester wird nun

auch der Master als konsekutiver (aufbauender) Studiengang angeboten. Die Studienschwerpunkte liegen in Berlin auf den drei Bereichen traditionelle Drucktechnik, Neue Medien und Betriebswirtschaft. »Da wir für die mittelständische Industrie ausbilden, wo ein Hochschulabsolvent eben auch mit Per-



sonal- und Kostenverantwortung konfrontiert wird, muss er sich in diesen Bereichen auch auskennen«, erläutert Prof. Dr. Helmut Peschke das Konzept. Peschke war als erster Professor für den 1995/1996 gegründeten Studiengang berufen worden, der aus bereits bestehenden Lehrfächern an der Hochschule der Künste an der TFH weitergeführt wurde. Die vier

DD-Hochschulserie

Folge 1 ▶ BU Wuppertal	DD 19
Folge 2 ▶ HDM Stuttgart	DD 25
Folge 3 ▶ Hochschule München	DD 28
Folge 4 ▶ HTWK Leipzig	DD 35
Folge 5 ▶ TFH Berlin	DD 42
Folge 6 ▶ TU Darmstadt	DD 7/09
Folge 7 ▶ TU Chemnitz	DD 15/09

Vollprofessuren für die Kerngebiete Druckvorstufe, Druck- und Weiterverarbeitung, Betriebswirtschaft für die Druckindustrie und Neue Medien wurden neu besetzt. »Wir wollen es allen Studenten ermöglichen, die vier Bereiche kennen zu lernen und Schwerpunkte setzen zu können«, so Peschke.

BACHELOR. Den Abschluss als Bachelor of Engineering der Druck- und Medientechnik können Studierende an der TFH Berlin in sechs Semestern erlangen. 40 Studienanfänger werden jeweils zum Wintersemester aufgenommen. In den ersten beiden Semestern werden ausschließlich Pflichtfächer angeboten, mit Ausnahme von freiwilligen Workshops. Ab dem dritten Semester gibt es dann Wahlpflichtmodule, so dass sich Studierende ab diesem Zeitpunkt entsprechend ihrer Neigungen eher auf die Drucktechnik, oder auf die Neuen Medien konzentrieren können. Das gesamte fünfte Semester verbringen die Studierenden im Praktikum bei einem Unternehmen. Im letzten Semester müssen sie neben ihrer Bachelorabschlussarbeit eine Lehrveranstaltung zum Thema Controlling besuchen und ein Projekt entwickeln und herstellen.

MASTER. Für das Masterstudium sind an der TFH vier Semester vorgesehen. Pro Wintersemester können 20 Studierende aufgenommen werden. Da das Studium auch auf Führungspositionen im internationalen Umfeld vorbereiten soll, werden einige Seminare bereits jetzt auf Englisch gehalten: »Mittelfristig planen wir, den Master komplett auf Englisch anzubieten«, betont Prof. Dr. Anne König, die im Studiengang Druck- und Medientechnik für die betriebswirtschaftlichen Lehrveranstaltungen zuständig ist. Dieses Angebot soll vor allem auch internationale Studenten nach Berlin locken: »Im Zuge der Internationalisierung muss es künftig möglich sein, im Ausland zu



Buchbindermeister Rainer Scholz betreut die Studierenden an der Falzmaschine.

studieren, ohne die Landessprache zu lernen«, ist sich König sicher. Zu den Inhalten des Masterstudiums zählen Themen wie Content-Managementsysteme, Medienmanagement oder Unternehmensführung. Im Gegensatz zum Bachelor, steht den Masterstudierenden das letzte Semester komplett für die Abschlussarbeit zur Verfügung. Es müssen keine weiteren Kurse belegt werden. »90 Prozent der Arbeiten werden in Unternehmen geschrieben«, berichtet König, »die Betreuung erfolgt dabei durch die Hochschule.«

TUTORING-PROGRAMM. Nach dem Motto »von den Großen lernen« wurde im Studiengang ein Tutoring-Programm entwickelt, das den Bachelor- mit dem Masterstudiengang verbindet. »Wir glauben, dass zukünftige Führungskräfte in der Lage sein müssen, anderen etwas zu erklären. Wir ermöglichen ihnen hier in einer Lehrveranstaltung zu lernen, wie man lehrt«, beschreibt König das Konzept. »Unsere Studierenden sollen darauf vorbereitet werden, Schulungen zu halten und Schuleinheiten aufzubauen. Und unsere Übungsleute sind unsere Bachelors«, so König. Konkret bedeutet dies, dass jedem Bachelorstudierenden, der in den ersten beiden Semestern an einem der Workshops teilnimmt, von seinem Tutor aus dem Masterstudiengang sämtliche Anwenderprogramme der Druckindustrie erläutert werden. So profitieren beide Seiten.

GUT BETREUT. Eine persönliche Betreuung der Studierenden wird auch von Professorensseite großgeschrieben. Als Ansprechpartner stehen im Studiengang vier Profes-



Bei ihren Abschlussprojekten können die Studierenden ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

soren und sechs Labormitarbeiter zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot außerdem durch Lehrkräfte aus anderen Studiengängen. »Die Betreuung hier ist sehr gut«, bestätigt auch Patrick Davidt, der im fünften Semester studiert. »Durch die kleinen Gruppen hat man einfach ein ganz anderes Verhältnis zu den Professoren. Man wird sofort erkannt und es fällt auch auf, wenn man mal nicht da ist«, fügt er grinsend hinzu. So sieht das auch Prof. Susann Erichsson, die im Studiengang Marketing mit Schwerpunkt Medienwirtschaft unterrichtet: »Es ist schwer sich hier aus der Gruppe herauszulösen, da wir immer mit dem Lasso dastehen und sie wieder zurückholen«. Und so würden zwischendurch auch mal persönliche Anliegen,

das künftige Arbeitsleben betreffend oder der Umgang mit Stress diskutiert.

TECHNISCHE AUSSTATTUNG. Auch von der technischen Ausstattung sind die Studierenden überzeugt: »In den Seminaren hat jeder seinen festen Arbeitsplatz«, lobt Gordon Weidler, der ebenfalls im fünften Semester studiert, das PC-Labor mit 22 Mac- und 22 PC-Arbeitsplätzen. Die beiden Computerlabore sind mit der jeweils aktuellen Software ausgestattet und verfügen über Laserdrucker und Flachbettscanner. In der Druckvorstufe arbeiten die Studierenden mit dem Proofdrucker Epson Pro 7880, einem Softproof Monitor NEC Spectral View 2690, einem Creo-Trendsetter-Druckplattenbelichter von Heidelberg und einem Kodak-Polychrome-Plattenentwickler.

Gedruckt wird auf einer Heidelberg-GTO-52-Einfarbenmaschine, einer Heidelberg-Speedmaster-74/4H-Vierfarbenmaschine mit Hochstapelausleger und einer Rotaprint-R-36-K-Einfarbenmaschine. Für den Digitaldruck ist das Labor mit einer Xerox Docucolor 242 mit EFI Command Workstation 4.5 und Splash RP-II 2.0 ausgestattet. Ein Heidelberg Tiegel, eine Andruckmaschine für Hochdruckformen und eine PrüfbaumZ-II-Mehrzweckprobendruckmaschine stehen ebenfalls zur Verfügung. Ihre theoretischen Kenntnisse praktisch anzuwenden, lernen die Studenten in der Weiterverarbeitung an einer Polar-115-XT-Schneidemaschine, einer Taschenfalzmaschine Mathias Bäuerle MB Multimaster CAS 52, einer Kombifalzmaschine MBO K66-4 P KL, einem Müller-Martini-Valore-Sammelhefter mit sechs Stationen plus Umschlag, einem Wohlenberg-City-500-Klebebinder sowie einem Zusammentragturm von Bourg und an einer Agrafix-Drahtheftmaschine.

Im Team und in Projekten arbeiten

DD: Frau Koch, was zeichnet für Sie als Studentin den Aufbau des Studiengangs Druck- und Medientechnik an der TFH Berlin aus?

Vera Koch: Das Studium an der TFH in Berlin ist sehr weit gefächert. Ich lernte bisher die verschiedensten Bereiche der Druck- und Medienbranche kennen und konnte mein eigenes Profil finden und ausbauen. Das Charakteristische an unserem Studiengang ist, dass viel im Team und in Projekten gearbeitet wird.

DD: Wie beurteilen Sie die Betreuung durch die Lehrkräfte?

Vera Koch: Unser Studiengang ist geprägt durch den persönlichen Kontakt zu den Lehrkräften. Für Anregungen und Fragen findet man immer ein offenes Ohr. Das Engagement der Lehrkräfte geht über die Vorle-

sung hinaus. Bemerkenswert ist ihre Bereitschaft zur Unterstützung und ständigen Verbesserung des Studiengangs.

DD: Was macht neben dem Studium das Studentenleben in Berlin aus?

Vera Koch: Das Besondere an der Stadt ist die kreative und lebhaftige Stimmung. Das kulturelle Angebot ist bunt und für jeden Geschmack ist etwas dabei. Vom kleinen Hinterhof-Theater über künstliche Ski-Pisten bis hin zur Strandbar findet man einfach alles. Ich genieße besonders die lockere und dynamische Atmosphäre in Berlin.



Vera Koch

Für die Messtechnik stehen das Plattenmessgerät Techkon Spectro Plate A 710016, ein Prinect-Image-Control-V.5-Spektralphotometer-Messpult, ein X-Rite-Eye-One-Pro Spektralphotometer und ein X-Rite-500-Spectrodensitometer zur Verfügung, Remissionsdensitometer, Densitometer und Spectrodensitometer von Gretag sowie ein Luchs-II-Passermessgerät sind ebenfalls vorhanden. Der Studiengang ist außerdem

»Wir wollen hauptsächlich Aufträge generieren, die schwierig sind.«

Prof. Dr.
Anne König

mit der Branchensoftware Prinance 4.65 und Printplus ausgerüstet. Gearbeitet wird auch mit Adobe CS 2+3, EFI Colorproof XF 3.1, Spectra View Profiler, einer Signa Station 3, dem Delta Workflow 8.5 sowie dem Prinect Prepress Interface 4.1 und dem Schneideprogramm Polar Mohr Compucut 4.71.

Für Projekte und Lehrveranstaltungen steht zudem ein Fotostudio mit Digitalkameras und entsprechender Hard- und Software zur Verfügung.

HAUSDRECKEREI. »Unsere Labordruckerei ist gleichzeitig unsere Hausdruckerei«, erklärt Prof. König, »das hat enorme Vorteile, denn es wird dort einfach richtig viel gedruckt«. Vor allem würden die Aufträge mittels der Branchensoftware auch komplett kalkuliert. Und wie in einer Druckerei in der freien Wirtschaft, werden Angebote gemacht und mit dem jeweiligen Fachbereich abgestimmt. Um den anderen Hochschulmitarbeitern zu zeigen, was drucktechnisch alles möglich ist, hat der

Studiengang einen Flyer zur innerbetrieblichen Vermarktung entworfen. »Wir wollen natürlich hauptsächlich Aufträge generieren, die schwierig sind. Wir wollen nicht einfach Masse drucken, sondern eher Dinge, die neu und interessant sind«, betont König. So wurde beispielsweise ein Stadtplan produziert, der mit einer komplizierten Landkartenfaltung versehen werden musste. »Das sind dann Dinge, die wir sehr gut in die Lehre integrieren können.« Durch den Digitaldruck werden nun auch personalisierte Printprodukte hergestellt: Für die 25-Jahr-Feier des Fernstudieninstituts erhielten die Gäste individuelle Einladungskarten. »Solche neuen Sachen auszuprobieren, das ist einfach sehr lehrreich«, weiß König. Auch die Unizeitschrift »TFH Presse« wird im Drucklabor des Studiengangs produziert. Studentische Hilfskräfte führen diese internen Aufträge durch, die jeweiligen Labormitarbeiter unterstützen sie dabei.

BERUFSALLTAG. Nicht nur die Drucktechnik praktisch anwenden, sondern auch den Berufsalltag kennen zu lernen – dafür haben die Bachelor-Studierenden das gesamte fünfte Semester Zeit. Auch Patrick Davidt, Gordon Weidler und Jana Pihan absolvieren momentan ihr Praktikum. Immer Freitag vormittags sind sie an der Hochschule, um ihren Kommilitonen in einer Lehrveranstaltung von ihren Erfahrungen zu berichten und sich auszutauschen. An diesem wöchentlichen Seminar nehmen auch die Studenten des dritten Semesters teil: »Es ist schön, die Arbeit der Studierenden in der Firma zu sehen. Und die Drittsemester können durch die jetzigen Praktikanten bereits profitieren«, berichtet Prof. Peschke, der die Veranstaltung betreut. Dass der Studiengang breit aufgestellt ist, spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Praktikumsplätzen der Studierenden wider. Während Gordon Weidler das Semester ganz

Kurz und knapp: Die TFH Berlin

Zahlen und Fakten ■ Die am 20. August 1823 von Friedrich Wilhelm dem III. gegründete Gärtnerlehranstalt zu Schöneberg und Potsdam sowie eine Landesbaumschule am Wildpark waren die Vorläufer der heutigen Hochschule, die 1971 als Technische Fachhochschule (TFH) Berlin mehrere Ingenieursakademien in sich vereinigt. In acht Fachbereichen und 72 Studiengängen studieren im Wintersemester 2008/2009 2 552 Studentinnen und 6 652 Studenten gemeinsam mit 1 074 internationalen Studierenden aus 69 Ländern. Betreut werden sie von 292 Professoren, 944 Lehrbeauftragten und 409 Mitarbeitern. Im Sommersemester 2008 haben insgesamt 886 Studierende ihr Studium abgeschlossen.

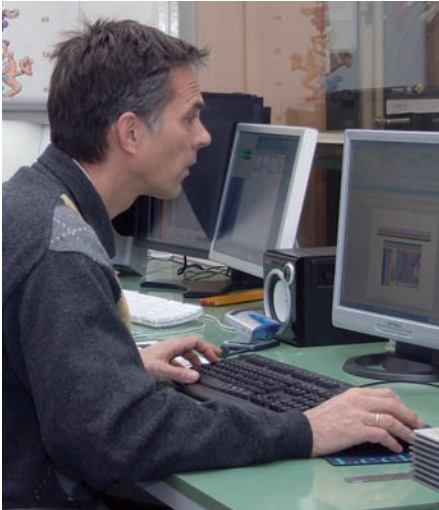
Der Studiengang Druck- und Medientechnik an der TFH wurde 1995/96 unter Beteiligung des Verbandes Druck und Medien Berlin gegründet. Er resultiert aus Studiengängen, die es zuvor bereits an der Hochschule der Künste gab.

klassisch im mittelständischen Druckhaus Schöneweide verbringt, arbeitet Patrick Davidt im Bereich der Neuen Medien beim Online-Marketingnetzwerk ZanoX, und Jana Pihan schnuppert bei Scholz & Friends Agenda ins Agenturleben. Am Ende der Praktika steht dann ein Bericht, der bereits auf das Verfassen einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit vorbereiten soll. Zwei Chancen sieht Prof. Peschke im Praxissemester: »Man hat die Möglichkeit in einen Bereich hineinzuschnuppern, den man so noch nicht kennt, um dann zu entscheiden: ist das etwas für mich, oder nicht?«

FORSCHERGEIST. »Forschung an einer Fachhochschule passiert ja sowieso dauernd«, meint Prof. König. So testen die Studierenden in Zusammenarbeit mit dem Hersteller CDO und einer Agentur die Web-to-Print-Software I-Brans in der täglichen Anwendung auf Herz und Nieren. Außerdem wurden vor Kurzem zwei Forschungsprojekte angestoßen: Gemeinsam mit der Hochschule München und weiteren Partnern entsteht derzeit die »Mediencommunity 2.0«, eine zentrale Lernplattform für die Druck- und Medienindustrie in Deutschland. Unter dem Titel »4C for Media« erforscht der Studiengang in Zusammenarbeit mit der Hochschule der Medien Stuttgart außerdem die Themenfelder Conception, Coordination, Calculation und Controlling für den Bereich der Medienpro-



Im auch als Hausdruckerei genutzten Drucklabor hilft Druckermeister Jörg Birnschein weiter.



Prof. Dr. Helmut Peschke ist unter anderem für das Vorstufenlabor verantwortlich.

duktion. Resultieren sollen daraus unter anderem Software-Module, Planspiele sowie ein modulares Kalkulationssystem.

PROJEKTE. Bei der Erstellung von Projekten können sich die Studierenden im sechsten Semester dann kreativ »austoben«. Durchgeführt werden die Arbeiten in Teams von zwei bis fünf Studierenden, wahlweise als Animations- oder Druckprojekt. »Die Idee für ein Projekt muss von den Studierenden kommen«, betont Prof. König, »sie müssen sich schließlich damit identifizieren und stolz darauf sein.« Das Beispiel des Projekts »Workaholic« zeigt, dass die Wirkung auch weit über die eines Übungsprojekts hinausgehen kann. Das von drei Studenten konzipierte Gesellschaftsspiel belegte beim diesjährigen »Innovationspreis der Deutschen Druckindustrie« in der Kategorie Absolventenpublikationen den dritten Platz.

WELTWEIT. »Berlin ist eine Weltstadt und darum sollen unsere Studierenden auch in der Welt denken«. So formuliert Prof. König ihre Einstellung zum Thema Auslandsaufenthalt. Knapp 10 Prozent der Druck- und Medientechnik Studierenden nutzen pro Jahr die Chance und absolvieren ihr Praktikum oder Auslandssemester an einer internationalen Hochschule. Im Bachelorstudium kann das Auslandssemester allerdings nicht angerechnet werden – entsprechend verlängert sich das Studium dadurch um sechs Monate. Wer dagegen sein Praktikum im Ausland absolviert, der kann seine Leistungsnachweise nachreichen und verliert keine Zeit. Anders auch beim Master: »Künftig sollen Masterstudierende das dritte Semester komplett an einer internationalen Hochschule verbringen können, ohne dass sich das Studium dadurch verlängert«, so Prof. König. Hierfür prüft sie derzeit die Lehrpläne der unterschiedlichen Hochschulen, um sicher-

zustellen, dass dort dieselben Inhalte wie an der TFH vermittelt werden.

DER WEG AN DIE UNI. Wer an der TFH Berlin im Bachelorstudiengang Druck- und Medientechnik studieren möchte, muss mindestens die Fachgebundene Hochschulreife nachweisen können. Zudem wird jedes Jahr auch eine begrenzte Anzahl von Studierenden mit Erstausbildung und Berufserfahrung aufgenommen. Diese müssen in den ersten beiden Semestern alle Prüfungen bestehen. »Da muss man sich warm anziehen«, weiß Prof. König. »Aber die, die es wirklich wollen, die schaffen das dann auch«. Voraussetzung für ein Master-Studium ist ein mit »gut« bestandener Bachelorabschluss im Bereich Druck- und Medientechnik oder in verwandten Bereichen – die dann im Einzelfall überprüft werden. Ergänzend können Studienfächer auch nachgeholt werden. So kann beispielsweise die Teilnahme an Grundlagenfächern im Bachelor zur Auflage für die Zulassung zum Masterstudium gemacht werden.

KOSTEN. Für ein Erststudium erhebt die TFH Berlin derzeit keine Studiengebühren. Pro Semester werden jedoch eine Immatri-

kulationsgebühr von 50 Euro, der Studentenwerksbeitrag in Höhe von 30,68 Euro sowie weitere 50 Euro für das Semesterticket fällig. Mit diesem Sockelbetrag können die Studierenden von Freitag 20 Uhr bis Montag 3 Uhr kreuz und quer durch Berlin fahren. Wer das auch unter der Woche tun möchte, kann für 37 Euro eine Monatsmarke für das gesamte Netz erwerben.

NACH DER VORLESUNG. Kulturell und politisch gesehen hat Berlin als Hauptstadt so einiges zu bieten. Jana Pihans Favorit für einen entspannten Abend, der allen Lernstress vergessen lässt, ist der Club »Rosi's«. Wie in Omas guter alte Stube gibt es dort Wohnzimmer, Küche, Bad und Sofaecke. Draußen kann man kickern und im Sommer gibt es vor der Tür einen Strand, Tischtennis und eine Außenbar mit Sitzecke. Für Gordon Weidler ist im Sommer der Treptower Park der beste Ort zum Entspannen und Leute treffen. Patrick Davidt hingegen zieht es in die Simon-Dach-Straße, die auf 1,5 Kilometer links und rechts von Bars, Restaurants und Lounges gesäumt ist. »Da ist auch für jeden Musikgeschmack was dabei, und die Locations reichen von abgerast bis Schickimicki«.

Julia Schmidt

Anwendungsorientierte Lehre

DD: Prof. König, Sie unterrichten Betriebswirtschaftslehre für die Druckindustrie im Studiengang Druck und Medientechnik. Was zeichnet Ihrer Meinung nach den Aufbau des Studiengangs in Berlin aus?

Prof. König: Es sind ja zwischenzeitlich zwei Studiengänge – der dreijährige Bachelor und der zweijährige Master. Der Bachelor zeichnet sich – wie vorher schon der Diplomstudiengang – durch eine anwendungsorientierte Lehre sowohl der druck- als auch der bildschirmtechnischen Ausgabe aus – verbunden mit betriebswirtschaftlichen Seminaren wie Kalkulation von Printprodukten und Medienprojekten, betrieblichem Rechnungswesen und Prozessplanung. Außerdem setzen wir von Anfang an auf die Vertiefung der Sprachkenntnisse in Englisch. Das Praktikum im



Prof. Dr. Anne König

5. Semester kann im In- und Ausland verbracht werden – und geht direkt über in die praxisorientierte Bachelorarbeit im 6. Semester. Der Master zeichnet sich durch eine verstärkte Lehre in Unternehmens- und Personalführung aus, wissenschaftlichen Vertiefun-

gen in druck- und medientechnischen Aufgabenstellungen und einer Internationalisierung zum Beispiel in den Themenbereichen Medienrecht und Projektmanagement. Ein Auslandssemester ist gut integrierbar.

DD: Welche Studien-Projekte sind Ihnen besonders wichtig und warum?

König: Die fachgebietsübergreifenden Projekte sind wohl die spannendsten, wenn Kreation, technische Finesse und Kostengesichtspunkte – bis hin zum aktiven Sponsoring durch die Studentengruppen – zusammenkommen und das Team sich gut intern organisieren muss, um die selbstgestellte Aufgabe zu lösen. In solchen Projekten sind natürlich alle gefragt – nicht nur die Studierenden, sondern auch wir Professoren, die Labormitarbeiter, die Zulieferindustrie und unsere zahlreichen Berliner Industriepartner.

DD: Über welche Fähigkeit sollte ein Absolvent beim Berufsstart verfügen?

König: Er sollte einen klaren Blick entwickelt haben, wo er mit seinen erworbenen Kenntnissen beruflich erfolgreich werden kann. Und er sollte sich bewusst sein, dass das Lernen nach dem Studium nicht aufhört, sondern wesentlicher Teil unserer dynamischen Branche bleibt.



Versierte Dienstleister werben in **versio!**

*Das druckorientierte
Kommunikationsmagazin für:*

- ▶ *Werbe- und Marketingentscheider*
- ▶ *Einkaufsleiter*
- ▶ *Printbuyer*

Druck wirkt!

Kontakten Sie jetzt
die Entscheider am Markt!

Ausgabe 01-09 erscheint am 25.02.2009

Ausgabe 02-09 erscheint am 27.05.2009



Verbreitete Auflage:

15.737 Exemplare / IWV III/2008 